

# **Lebt als Kinder des Lichtes!**

Eine Predigt anlässlich der Konfirmation 2020 (11. Sonntag nach Trinitatis, 23. August)

## **Eingangsgebet**

Treuer Gott,  
wir alle suchen nach Antworten auf die vielen Fragen und Herausforderungen in unserem Leben. Wir sehnen uns nach Licht, das die Schatten vertreibt. Darum bitten wir dich, dass du uns schenkst, was wir brauchen: Bringe Licht ins Dunkle; schenke Worte, die weiterhelfen; Wahrheit, die die Lügen verdrängt; Vertrauen, das mutig macht; Liebe, die uns lieben lässt; Hoffnung, für unser Leben und für diese Welt. Sei uns nun und immerdar nahe mit deinem Geist, damit wir deine Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit erkennen und ihnen gemäß miteinander glauben, hoffen und lieben. Amen.

## **Predigt zu Psalm 36,6 und Epheserbrief 5,8b-9**

Liebe Festgemeinde,  
aber heute vor allem: liebe Konfirmandinnen Ophelia und Selina!  
Ihr mögt es hell, Ihr mögt es lebendig und voller Leichtigkeit. Und so sind auch Eure beiden Konfirmationssprüche.

Ophelia, Du hast deine Konfirmation unter die zuversichtlichen, alttestamentlichen Worte des Psalms 36 gestellt, den wir gerade eben schon hörten, wenn auch in einer leicht anderen Übersetzung: „Gott, deine Güte reicht soweit der Himmel ist, und deine Treue soweit die Wolken gehen.“ (Psalm 36,6)

Selina, sonnig und hell ist dein Konfirmationsspruch aus dem neutestamentlichen Brief des Apostel Paulus an seine Gemeinde in Ephesus: „Lebt als Kinder des Lichts. Die Frucht des Lichtes ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“ (Epheserbrief 5,8b-9)

In eurer Konfirmandenzeit habt Ihr diese beiden Sprüche für Euch gefunden – und nicht etwa von mir aufs Auge gedrückt bekommen. Sie haben euch angesprochen, mit ihrer Freundlichkeit, der Weite des blauen Himmels, der Leichtigkeit der Wolken, der Wärme des Lichts. Das sieht man auch an Euren Stühlen, die ihr Euch in den letzten Wochen des Unterrichts passend zu diesen Sprüchen gestaltetet habt.

So habe aber auch ich immer wieder den Konfirmandenunterricht mit Euch empfunden. Das war keine verkrampte Angelegenheit, sondern immer offen, frei und ehrlich. Und auch wenn es dabei oft fröhlich und mit Singen und Lachen zugeht, so standen doch immer wieder die wichtigen Fragen des Lebens im Mittelpunkt. Denn darum geht es ja auch im Konfirmandenunterricht: zu lernen, was der christliche Glaube und die Kirche für die Fragen und Herausforderungen eures Lebens beizutragen haben – und, was Ihr dadurch euren Mitmenschen und Gott zurückgeben könnt. Es ist immer beides: Hilfe und Antworten erhalten, aber genauso mit Beistand und Dankbarkeit darauf antworten. In diesem Sinne sind Eure beiden Konfirmationssprüche nämlich wie die beiden Seiten einer Geldmünze: sie gehören zusammen! Auf der einen Seite, was wir von Gott empfangen – Gnade, soweit die

Wolken reichen –, auf der anderen Seite, wie wir als Christen darauf mit unserem Verhalten antworten sollen – wandelt als Kinder des Lichts.

Und damit sind wir bei weiteren, viel tiefer gehenden Gemeinsamkeiten eurer beiden Sprüche. Von Güte ist in beiden Sprüchen die Rede. Und nach der reformierten Zürcher Übersetzung von Psalm 36 auch von Wahrheit, die in der anderen Übersetzung als Treue wiedergegeben ist. Und wenn wir zu diesem Vers von Ophelia noch den nächsten aus Psalm 36 hinzuziehen, dann kommt in beiden Bibelstellen auch die Gerechtigkeit vor.

Güte, Gerechtigkeit, Wahrheit. Große Worte, die für das Leben von jedem einzelnen von uns wichtig sind. Wir alle sind mit den Unsicherheiten und Ungewissheiten unseres Lebens auf Gottes Güte und die unserer Mitmenschen angewiesen. Das merkten wir gerade in den vergangenen Monaten, als Corona alles durcheinanderwirbelte, was wir gewohnt waren. Das Leben daheim, Urlaubsplanungen, die eigenen Finanzen, die Schulen und auch unseren Konfirmandenunterricht.

Nicht weniger wichtig, aber immer wieder fast unmöglich zu erreichen, ist die Gerechtigkeit. Auch das wird in der Coronazeit mehr als deutlich – manche Menschen haben auf Grund von Armut und Not geringere Möglichkeiten, sich vor Ansteckung zu schützen als andere. Weil zum Beispiel der Arbeitsplatz in der Fleischindustrie nicht den medizinischen Anforderungen entspricht, aber man eben arbeiten muss, wenn man nicht hungern möchte.

Und wie ist es um die Wahrheit bestellt? Ich erinnere mich dazu immer wieder an einen weiteren Moment in unserem Konfirmandenunterricht zurück. Im Februar guckten wir zusammen einen Film über den Schweizer Reformator Zwingli, ohne den es heute wohl gar keine Reformierten geben würde. Selbst er, dieser wichtige Mann für unsere Kirche, infizierte sich vor 500 Jahren mit einer schrecklichen Krankheit: in Zürich grassierte die Pest, er steckte sich an, wäre fast daran gestorben. Als wir diese schlimmen Bilder sahen, war Corona noch nicht in Deutschland angekommen. Aber Ihr zwei wart da schon viel weiter als ich damals und fragtet mich sorgenvoll: „Was passiert, wenn das von China auch zu uns kommt?“. Ich hatte damals, um Euch keine Angst zu machen, aber auch weil ich einfach keine Ahnung hatte, gesagt: „Ach, Corona ist nicht schlimmer als `ne Grippe.“

Bereits einen Monat später sah die Wahrheit anders aus. Für mich, für euch, für uns alle. Der Virus grassierte, forderte Todesopfer, junge und gesunde, aber vor allem alte und kranke. Schreckliche Bilder aus New York und Italien gingen um die Welt, manches davon ging Euch auch als Familien ganz nahe, mit Verwandtschaft in diesen Ecken der Welt. Doch mit zunehmender Eindämmung des Virus durch Lockdowns und Einschränkungen, verbreitete sich plötzlich ein anderer Virus in den Köpfen und Herzen der Menschen: man begann nach Schuldigen zu suchen. Trump wettete rassistisch gegen den „China-Virus“, viele witterten eine Verschwörung, und es wurde dabei immer verrückter: Zuerst nur die Theorie, dass in Wahrheit hinter dem Ausbruch die böse Absicht eines chinesischen Labors steckt, dann immer wilderes bin hin zu Verschwörungstheorien, die behaupten, dass in Wahrheit Bill Gates und Juden hinter dem Virus stecken um alle Menschen bei der Impfung mit Gedankenkontrollchips zu versehen.

Aber so wild muss es gar nicht werden; schon der Spruch „Ach, das ist nicht schlimmer als die Grippe“ wurde dann gern von Leuten wie Donald Trump

ausgesprochen. Heute kann ich über meine Worte an Euch im Februar nur den Kopf schütteln.

Aber: es ist nun einmal unglaublich schwer heutzutage herauszufinden, was denn nun die Wahrheit ist. Ihr, Ophelia und Selina, habt so viele Möglichkeiten sie zu suchen, wie keine Generation zuvor. Ihr könnt euch überall, jederzeit alle möglichen Informationen im Internet besorgen. Aber genau das ist auch ein Problem. Denn jeder will euch eine andere Wahrheit erzählen. Und manche Menschen auf eurem Lebensweg werden euch immer wieder Lügen als Wahrheit verkaufen wollen. Für ihren eigenen Gewinn und Vorteil, oder weil sie es selbst nicht besser wissen und einer Lüge aufgesessen sind, die sie weiterverbreiten wie einen Virus.

Das macht es wirklich nicht leicht, sich in der Welt zurechtzufinden. Und doch habt ihr vielen Menschen etwas voraus: nämlich Euren Glauben, wie er sich in euren schönen Sprüchen widerspiegelt. Darin ist alles enthalten, was euch davor bewahren kann, Lügen aufzusitzen, oder selbst Lügen zu verbreiten. Ihr seid diejenigen, die mithilfe Eurer Sprüche und Eures Glaubens Infektionsketten unterbrechen können! Infektionen, mit denen Boshaftigkeit, Ungerechtigkeit und Lügen verbreitet werden. Ihr, ja wir alle sind diejenigen, die aus vollem Glauben sagen können: Halt, Stop! Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit, das hat uns Gott versprochen und geschenkt. Und danach wollen und sollen wir als Kinder des Lichts leben. Und was ist die Frucht des Lichts laut Selinas Spruch? Lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.

Wenn wir also etwas verbreiten und übertragen mit unserem Leben und Handeln in dieser Welt, dann all dies: Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit. Lasst Eure Sprüche und euren Glauben somit Impfstoff als auch Gebrauchsanweisung fürs gesunde Leben mit den Menschen um Euch herum und mit Gott sein. Impfstoff gegen das Dunkle in dieser Welt, Gebrauchsanleitung dafür, euer Licht in diese Welt scheinen zu lassen. Als Kinder des Lichts, getragen von Gottes Güte, treuer Gerechtigkeit und Wahrheit.

Amen.

## **Fürbitten**

Gütiger Gott, wir danken dir für die Liebe, die Du uns und unseren Konfirmandinnen schenkst. Lasse auch uns immer wieder einander Liebe geben und zur Liebe zurückfinden: vor allem dort, wo wir unterschiedlicher Meinung sind, im Streit miteinander liegen. In Familien und Beziehungen, aber auch in der Politik und Gesellschaft.

Gerechter Gott, wir beklagen die Ungerechtigkeit in der Welt. Den Hunger, die Kriege, das Leid und den Schmerz. Lasse uns bitte niemals aufgeben, als Kinder des Lichts zu leben und für Gerechtigkeit einzutreten. Mit unseren Taten und Worten, aber auch dann, wenn wir selbst Fehler und Ungerechtigkeiten von unserer Seite eingestehen.

Wahrer Gott, wir danken dir für die Fülle und Farben des Lebens. Für unsere Eltern und Kinder; für unsere Großeltern und Enkel. Für all die Momente und Zeiten, die wir miteinander teilen. Die schweren, wie die schönen. All das gehört zum Weg, auf den du uns gestellt hast, zur Wahrheit, nach der wir streben und zum Leben, das Du uns geschenkt hast.